

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden  
Verleger: Carl Neubauer  
Hauptredaktion: Dresden, M. L. Waisenstraße 24/25

Druck- und Verlagsanstalt: Carl Neubauer  
Hauptredaktion: Dresden, M. L. Waisenstraße 24/25

Druck u. Verlag: Neufeld & Reichardt  
Dresden, Wilschke-Platz 10/11

## Reichskanzler v. Papen in München

### Herzlicher Empfang der Bayernregierung

München, 11. Oktober. Reichskanzler v. Papen traf heute früh, begleitet von Staatssekretär Pland von der Reichskanzlei, Ministerialdirektor Marks, dem Chef der Pressabteilung der Reichsregierung, Ministerialrat Putz und dem bayerischen Reichsratsbevollmächtigten Dr. v. Frege im Münchner Hauptbahnhof ein. — Ministerpräsident Dr. Dösl begrüßte den Kanzler beim Verlassen des Salonwagens herzlich und stellte ihm die zum Empfang erschienenen Herren vor. Der Kanzler begab sich hierauf im Kraftwagen zum Haus des Ministerpräsidenten, wo er Wohnung nimmt, während die Herren seiner Begleitung sich zum Hotel „Bayerischer Hof“ begaben.

Beim Abfahren der Wagen brachten einige Nationalsozialisten „Heil-Hilf“-Rufe aus. Die Demonstrationen wurden von der Polizei rasch beiseitegedrängt. — Nachdem der Kanzler im Palais des Ministerpräsidenten gemeinsam mit Dr. Dösl das Frühstück eingenommen hatte, erfolgte im Staatsministerium des Reiches die Vorstellung des gesamten Staatsministeriums.

Ministerpräsident Dr. Dösl bewillkommnete den Reichskanzler

herzlich zu seinem Besuch in München und fuhr fort: „Mit dem Besuch bei der bayerischen Staatsregierung verknüpft sich das Bekenntnis des Reichskanzlers, daß man in Berlin in der Reichsregierung unter Ihrer Führung die Selbstständigkeit der Länder anerkennt und achtet. Nur so gewinnt ein solcher offizieller Besuch des Reichskanzlers Sinn und Bedeutung. Daß wir dafür besonderen Dank wissen, namentlich in den Stürmen unserer Tage, die ja vor allem der Selbstständigkeit der Länder agosten haben, ist eine Selbstverständlichkeit. Wir erblicken in dem Besuch des Reichskanzlers das Bestreben, die Fühlung zu übernehmen und zu halten mit den einzelnen Länderregierungen in der Zeit der großen geistigen und wirtschaftlichen Not des deutschen Volkes. Es kommt darin die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß das gesamte deutsche Volk zusammenstehen muß, wenn es all, dieser Not Herr zu werden. Ein zerstückeltes Deutschland wird sie niemals meistern können. Außenpolitisch hängt alles von unserer absoluten Einigkeit ab. Nur durch treues Zusammenarbeiten ist das große Ziel zu erreichen, Deutschland zu einem wahrhaft einigen und glücklichen Volk zu machen.“

Reichskanzler von Papen dankte für die freundlichen Worte und erklärte: „Mein Besuch soll mehr sein als ein formale Höflichkeit; er soll sein ein Symbol dafür, daß in der Tat gerade jetzt in den vielleicht schwersten Stunden der Nachkriegszeit wir nur dann zu den großen gemeinsamen Zielen weiterstreben können, wenn wir die Einigkeit zwischen dem Reich und den Ländern wiederherstellen, wie sie einst gewesen ist.“

Sie wissen, daß es von Anfang an meine Regierung an mein großes Ziel gewesen ist, mit den Ländern und durch die Länder, deren außerordentliche Wichtigkeit und Bedeutung in kultureller und völkischer Beziehung ich nie übersehen und stets hoch anerkannt habe, das neue Reich zu bauen.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, den nötigen Kontakt mit den Ländern zu pflegen und in offener Aussprache über die schwebenden Fragen die Meinungen auszutauschen, die auf dem schwereren Wege vor uns liegen.“

Bei dem Besuch des Kanzlers im Bayerischen Landtag bewillkommnete der Landtagspräsident Dr. Stana mit einer Ansprache, in der er erklärte, daß die Wirtschaft-

### Reichskanzlerrede im Rundfunk

Berlin, 11. Okt. Reichskanzler von Papens Rede „Vertrauensschaffende Arbeit“, die er morgen vormittag auf der bayerischen Industrierversammlung in München von 11,30 bis etwa 12,15 Uhr hält, wird als Reichsendung des deutschen Rundfunks über alle deutschen Sender verbreitet.

not riesengroß auch durch die bayerischen Lande gehe. „Wir wissen“, fuhr der Präsident fort, „daß wir in Bayern mit dieser Not ein allen Deutschen zur Zeit gemeinames und gleiches Schicksal zu tragen haben. Ich darf Sie aber und die gesamte Reichsregierung bitten, zur Belebung der bayerischen Wirtschaft auf eine

### Bessere Aufteilung von Reichsaufträgen

ein besonderes Augenmerk zu richten.“ — Auf die Begrüßungsansprache Dr. Stanas erwiderte Reichskanzler von Papen, die Herren dürften gewiß sein, daß die Belange Bayerns in Berlin immer ein offenes Ohr finden würden. Das Reich sei leider so arm wie die Länder; aber wenn es sich irgendwie ermäßigen ließe, werde bestimmt den Ländern geholfen werden. Es werde nie vergessen werden, was die Länder — und speziell Bayern — dem Reich geleistet haben.

Um 11 Uhr empfing der Kanzler im Außenministerium die Vertreter der Presse. In einer kurzen Ansprache erklärte er, die Regierung habe vom ersten Tage an betont, daß sie

### bewußt auf föderalistischem Standpunkt

stehe, daß die Lösung der großen Aufgaben, die ein neues Deutschland schaffen sollen, nur möglich sei, wenn man alle Kräfte zur Mitarbeit heranziehe. Der Kanzler würdigte weiter die große Aufgabe der Presse, an dem großen Werke mitzuwirken, das Reich neu und größer auf einer Volksgemeinschaft aus dem Erlebnis des großen Völkerrings wieder aufzubauen.

Vom Ministerium des Reiches beachte sich der Reichskanzler zum Rathaus, um auch der Stadt München seinen Besuch zu machen. Er wird dann einen Kranz am Gefallenendenmal niederlegen und in den Mittagstunden noch bei dem päpstlichen Nuntius sowie bei Kardinal Faulhaber einen Besuch abstopfen.

thema für die Zeugenernehmung dahin, daß von vornherein die Regierung von Papen mit der preussischen Regierung über die Befestigung der preussischen Regierung getroffen habe. Mit der Ladung maßgebender Mitglieder des Herrenklubs solle bewiesen werden, daß von einer unabhängigen und unparteiischen Regierung, die nur die Bürgerkriegssituation bekämpfen wollte, gar keine Rede sein könne, daß vielmehr sehr klare parteipolitische Abmachungen beständen.

Ministerialdirektor Dr. Badt erklärte, daß die Befestigung der preussischen Regierung nur der Schlußstein eines Planes sei, der seit zehn Jahren in Kreisen des Reichswehrministeriums besprochen worden sei und der auch ein Lieblingsplan des Generals v. Schleichers war, nämlich den Dualismus Reich-Preußen mit Hilfe des Artikels 48 zu beseitigen.

Im Auftrage der Reichsregierung gab Ministerialdirektor Dr. Gottscheiner mit ausdrücklicher Zustimmung des Reichskanzlers vor dem Staatsgerichtshof

### für das Deutsche Reich folgende Erklärung ab:

„Eine Vereinbarung des Reichskanzlers mit Dösl über ein Vorgehen gegen Preußen ist nicht getroffen. Verhandlungen darüber haben zwischen ihnen nicht stattgefunden. Auch die Aufhebung des Uniformverbots, die Wiederzulassung der SA, und die Wiedergewährung sonstiger politischer Freiheiten waren nicht Gegenstand von Vereinbarungen zwischen dem Reichskanzler und Dösl, gehörten vielmehr von vornherein zum Programm der Reichsregierung, die von sich aus entschlossen war, aus Gründen der Gerechtigkeit Maßnahmenbestimmungen gegen die Nationalsozialisten zu treffen.“

Es muß nochmals namens der Reichsregierung erklärt werden, daß sie sich in freier und verantwortungsbewußter Entscheidung zu dem Entschlossen hat, was am 20. Juli beschlossen ist.

Die Entwicklung ging dahin, und zwar eben deswegen, weil wir uns tatsächlich in einer Bürgerkriegslage und in einer Konfliktlage befinden haben. Der Entschluß der Reichsregierung wurde bekräftigt, als Minister Severing in den Tennisballen in Berlin ankam: „Papen und die Reichsregierung davon!“ Insofern waren aber für die Entscheidung der Reichsregierung die unglücklichen Ereignisse in Litauen am 17. Juli maßgebend. Ich muß mit aller Energie gegen die Unterstellung protestieren, als ob nicht die Erwägung der Schaffung von Ruhe und Ordnung für die Reichsregierung in entscheidendem Umfange maßgebend gewesen wäre.“

Bezüglich der Behauptung des Reiches, Severing habe in einer Unterredung mit Gaal die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen selbst für durchaus erwünscht bezeichnet, sollen schriftliche Erklärungen der beteiligten Minister dem Staatsgerichtshof vorgelegt werden. Die Entscheidung darüber, ob Dösl oder einer der Minister als Zeugen mündlich vernommen werden sollen, will sich der Vorsitzende vorbehalten.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

### Eine Erklärung Severings

Berlin, 11. Oktober. Wie die „Post. Ztg.“ meldet, hat sich Minister a. D. Severing am Montag in Zwickau zu der Behauptung des Ministerialdirektors Dr. Gottscheiner, daß Severing dem Reichsinnenminister v. Gaal die Einsetzung eines Reichskommissars selbst empfohlen habe, geäußert. Severing sagte: „Ich habe niemals Herrn von Gaal zu der Einsetzung eines Reichskommissars ermuntert. Ich habe ihm in einem Gespräch lediglich gesagt, daß ich mit sehr wohl denken könne, daß nach dem Reichstagswahltag, die Ende Juli stattfanden, die Zeit reif sein werde, um jenen Plan der Verwirklichung näherzubringen, der im Sommer 1931 zwischen Ministerpräsident Braun und Reichskanzler Brüning erörtert worden ist: In einer Personalunion zwischen Reich und Preußen eine Zusammenarbeit in der Verwaltung der Angelegenheiten herbeizuführen. Ich habe aber andererseits im Gegenteil dringend abgelehnt, nicht ohne geschichtliche Grundlagent eine Reichskommission einzusetzen.“ — Ich habe fernerhin auch eine öffentliche Erklärung über mein Gespräch mit Herrn von Gaal veröffentlicht, als Gerüchte im Gange waren, daß das Reichsinnenministerium die preussische Polizei auf das Reich übernehmen wolle. Ich habe Herrn von Gaal gefragt, ob er die Quelle dieser Gerüchte kenne. Herr von Gaal hat damals verneint und dabei sich noch auf meine Erklärung berufen, daß die preussische Polizei seit in der Hand der Regierung sei. Ein anderes Gespräch über die Einsetzung des Reichskommissars habe ich mit Herrn von Gaal nicht gehabt.“

### Grubenunglück in Transvaal - 57 Tote

Johannesburg, 11. Oktober. Bei einem Grubenbrand wurden 12 weiße und 45 eingeborene Bergarbeiter infolge Gasvergiftung getötet. Die Rettungsmannschaft hätte fast das gleiche Schicksal erlitten. Sie konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden.

Keine Abtretung der Insel Timor an Japan. Das portugiesische Außenministerium dementiert formell die Nachricht, daß Portugal beabsichtige, die Insel Timor den Japanern abzutreten.

## Keinerlei Vereinbarung Bayern - Hitler!

### Eine Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 11. Okt. Das Interesse der Öffentlichkeit an dem Streitverfahren zwischen Preußen und dem Deutschen Reich befindet sich auch heute durch den starken Andrang von Publikum und Presse. Auch in der heutigen Verhandlung sah sich Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke veranlaßt, die Verhandlungsparteien zu bitten, persönliche Momente aus der Debatte zu lassen.

### Ministerialdirektor Dr. Dreht gab bei Verhandlungsbeginn eine Erklärung ab.

In der er betonte, die preussischen Minister (außer dem abberufenen Ministerpräsidenten Braun und Innenminister Severing) würden es im Interesse des Landes nicht abgelehnt haben, mit dem Reichskommissar, jeder für sein Ressort, ebenso zusammenzuarbeiten, wie es jetzt die Staatssekretäre tun, wenn auch unter Aufrechterhaltung ihrer Rechtswahrung.

Ministerialdirektor Dreht erklärte namens des Ministerpräsidenten, daß die Behauptung, Ministerpräsident Braun habe sich dadurch betrieblert erklärt, daß sein Gehalt voll weitergezahlt würde, unwahr ist.

Ministerialdirektor Dr. Gottscheiner meinte gegenüber den Ausführungen Dr. Drehts über die Bereitschaft der Minister zur Mitarbeit mit dem Reichskommissar, daß diese Darlegungen keine völlige Klärung im Sinne einer Bejahung der gestrigen Frage des Vorsitzenden bedeuten könnten, denn Herr Dreht habe nur von der Vereinfachung der Mitarbeit der Minister für die einzelnen Ressorts gesprochen, was ungenügend wäre. Was die Bestreben gesprochen, was ungenügend wäre. Was die Bestreben gesprochen, was ungenügend wäre. Was die Bestreben gesprochen, was ungenügend wäre.

Obliegenheiten seines Amtes entbunden sei, eine Feststellung nach der Richtung treffen lassen, wie es denn nun mit seinem Gehalt wäre. Daß diese Anfrage auf Veranlassung der Rechtsvertretung des Ministerpräsidenten erging, war mir nicht bekannt.

Wir wurde mitgeteilt, daß der Ministerpräsident sich dem Bittro des Staatsministeriums gegenüber sehr befriedigt darüber ausgesprochen habe, daß das Gehalt voll gezahlt würde.“

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke betonte, er sei überzeugt, daß es Ministerialdirektor Gottscheiner fernzulegen habe, Änderungen zu machen, als sei die Gehaltsfrage für den Ministerpräsidenten Braun das einzige Wesentliche an der ganzen Sache, und daß auch er der Meinung sei, daß bei einer Persönlichkeit wie dem Ministerpräsidenten Braun eine derartige Unterstellung nicht am Platze wäre. (Ministerialdirektor Gottscheiner nicht belächelt.)

Präsident Dr. Bumke bemerkte weiter zu den verschiedenen Zeugenernennungen, dem Staatsgerichtshof fehle, auch wenn er noch so souverän sei, die prozedurale Berechtigung, Parteien, wie zum Beispiel den Minister Severing, den Reichskanzler von Papen, als Zeugen zu vernehmen. Was die Beziehungen zwischen der Regierung von Papen und den Nationalsozialisten bedürftig sei, schiene es kaum bestrittbar zu sein, daß Einigkeit zwischen der Regierung von Papen und den Nationalsozialisten darin bestünde, daß mit der preussischen Regierung Schluß gemacht werden müsse. Er wieselle daran, ob eine Zeugenernehmung in diesem Punkte weiterzuführen würde. Dies würde nur dann der Fall sein, wenn die Behauptungen, über die die Zeugen vernommen werden sollen, in sehr präziser Form vorgetragen werden.

Prof. Dr. Becker, der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion des Preussischen Landtages, präzisierle das Beweis-

gertl  
A. A. T.  
Preis  
bung  
riel  
ods. 8 Uhr  
nchen  
ertum?  
Str. 7, Gg.,  
Pl.  
gegen Ver-  
tional!  
Volksparlei  
etrieb  
ben  
utoparkplatz  
ntfest  
nchbank  
ie bekannt  
ssen  
shöhe M. 1.20  
EST stall  
..... M. 1.50  
karto  
ieder-Pfizer  
Naut  
A. Grimmer  
Stimmung  
Bilfner  
Birnalför  
Straße 44  
will  
ch das Schaufenster der  
rth, Blasowitz,  
2, 10, 18, u. Ansbach G.  
Residenztheater  
Der Vogelwandler  
Operette von M. Weil  
und L. Held  
Musik von Carl Zeller  
Julius Marie  
Strak  
arons Adelaide Kattler  
Tischler  
ason Weps  
Ist Stanislaus  
Sleinber  
Wärmchen  
Wol  
adam  
Fabel  
Liedchristel Lindenbühl  
chneck  
Hörig  
Ende gegen 11 Uhr  
B. Eine Nacht in Venedig  
Central-Theater  
Digintien-Gastspiel  
Richard Tassler  
Die Dubarry  
Operette v. F. Knecht  
und L. M. Weidemannsky  
Musik nach Carl Millöcker  
von Theo Mackeben  
Ludwig XV  
Harison  
Herzog v. Choiseul Rochef  
Saint Chamand  
Flick  
Bordenau  
Garbit  
Prigonard  
Kiebit  
Lammond  
Eggen  
Marschallin  
die Brunst  
Holl  
Clas Dubarry  
Rater  
Marie Jeanne Louise G.  
Margot  
Lanallery  
Heinrich  
Pierrot  
Müller  
Mad. Labille  
Schönstöt  
Madame Sauterelle  
Isrets  
Lange  
Casal  
Ende gegen 11 Uhr  
Volksbühne: 1200-1200  
M. Die Dubarry  
Veranst.-L.O. redaktionsr.  
ell. Dr. H. Zwintfcher.  
Dresden: L. S. Hunsiger  
Hans Reimke, Dresd.  
Eine Wemehr für die  
Erkennung der Einziger  
an den vorgebrachten  
Tagen sowie auf beheimen  
Seiten wird nicht geleitet.  
Das heutige Regenerblatt  
umfaßt 14 Seiten